

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines.
Postamt.

5. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 19. Dezember 1934.

Nummer 1295

Empörung an der Saar über rechtloses Verhalten des englischen Polizeioffiziers Das Wüten eines Betrunkenen

Berlin, den 17. Dezember (Transocean-C.N.). Der bedauernde Zwischenfall in Saarbrücken, wobei ein englischer Polizeioffizier, namens Justice, der früher in der südwest-afrikanischen Polizei gedient hatte, mehrere Bürger niedergeschlagen und einige Schüsse auf die Menschenmenge abgegeben hatte, wird von der deutschen Presse ausführlich berichtet. Die hiesigen Zeitungen nehmen Bezug auf einen Bericht englischer Zeitungen, welcher besagt, dass vor dem Zwischenfall Justice und sein junger Begleiter Lord Aylesford — der sich als Privatmann im Saargebiet aufhält — in einem Saarbrücker Kaffee durch ihr Benehmen bei den anderen Besuchern Anstoss erregt haben.

Um in dieser Angelegenheit allen Seiten gerecht zu werden bringen die deutschen Zeitungen nicht nur die offizielle Erklärung des Präsidenten der Saar-Regierungskommission Knox, sondern auch des Vorsitzenden der Deutschen Front sowie des Polizeioffiziers Justice selbst. Der Letztere erklärt, dass dieser Zwischenfall dadurch hervorgerufen wurde, dass bei einer Strassenbiegung sein Auto über die Ecke des Bürgersteigs geriet, wobei er über den Fuss einer Frau fuhr. Diese Frau wurde nicht ernstlich verletzt. Justice sagt, dass er auch einen Mann niedergeworfen habe, der jedoch keinerlei Verletzungen erlitt. Er habe ihn nur gestreift.

Mit den durch das Auto gestreiften Personen folgte eine friedliche Auseinandersetzung, als sich eine Menschenmenge ansammelte und eine bedrohliche Haltung annahm. „Ich zog meinen Revolver, worauf jemand mir von hinten einen Schlag auf den Kopf versetzte. Um die Menge einzuschüchtern, gab ich einen Schuss in die Luft ab. Mehrere Personen versuchten, mir den Revolver zu entreissen, und in dem Handgemenge ging mein Revolver zum zweitenmal los. Eine Person ist durch diesen Schuss leicht verwundet worden. — Darauf griff mich die Menge wütend an, und ich wurde bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen. Die Polizei erschien am Tatort und stellte die Ordnung wieder her, jetzt bin ich im Krankenhaus, und es geht mir ganz gut.

Aus Saarquellen wird jedoch berichtet, dass Justice, unter starkem alkoholischen Einfluss, vier Personen niedergeschlagen und schwer verletzt habe. Er war in dem danach entstandenen Handgemenge nicht ernstlich verletzt worden, hat nur einige Schrammen und Kratzer davongetragen.

Berlin, den 17. Dezember (Transocean-C.N.). Zeitungsberichte melden, dass die öffentliche Empörung über den Saarbrücker Zwischenfall sich noch nicht gelegt habe. Es wird behauptet, dass der von der Saarpolizei veröffentlichte Bericht die Tatsachen entstelle, Justice habe, als sein Auto in die Menge hineinfuhr 4 Personen niedergeworfen. Es wird weiter berichtet, dass gleich danach er wieder davonfahren wollte. Als die Menge ihn ersuchte, bis zur Ankunft der Polizei zu warten, habe er seinen Revolver gezogen und versuchte die von ihm Beschädigten durch einen 50-Frank Schein (d. h. etwa 8 Mark 20 Pfennig) zu beruhigen. Justice hatte selbst beide Schüsse abgegeben.

Die hiesigen Zeitungen nehmen Bezug auf das Trinkgelage, von dem die englischen Zeitungen sprechen. Es wird berichtet, dass dieses Gelage in einem berühmten Emigranten-Salon stattfand, an dem nicht nur Justice, sein Begleiter und seine Begleiterin teilgenommen hatten, sondern — wie man annimmt — auch verschiedene höhere englische Polizeioffiziere und einige andere unbekannte Personen.

Ein Emigrant im Saargebiet fordert die Entlassung eines britischen Offiziers

Saarbrücken, den 18. Dezember (Transocean-C.N.). Am Montag passierte hier ein zweiter Zwischenfall, der in einem heftigen Wortwechsel zwischen Hauptmann Hemsley, dem Generalinspekteur der regulären Saarpolizei welche der Saarregierungskommission untersteht, und dem deutschen Emigranten, Prinz Hubertus von Löwenstein, in einem der Saarbrücker Kaffees bestand. Prinz Löwenstein verliess unter allgemeiner Aufregung wutentbrannt das Lokal, um gegen Hauptmann Hemsley bei Knox Beschwerde einzulegen und seine unverzügliche Ent-

lassung aus der Polizei zu verlangen. Die Stellungnahme des Präsidenten der Saar-Regierungskommission Knox zu diesem Zwischenfall ist noch nicht bekannt, es wird jedoch berichtet, dass Hemsley höchst empört sein soll, dass die eventuelle Einreichung seines Abschiedsgesuches von der Haltung Knox' abhänge.

Der Pirro Prozess verschoben

Saarbrücken, den 18. Dezember (Transocean-C.N.). Der mit grosser Spannung erwartete Prozess gegen Pirro und andere hervorragende Persönlichkeiten der Deutschen Front im Saargebiet, welche von dem Präsidenten der Saar-Regierungskommission angeklagt sind, weil sie in dem von ihnen dem Völkerbunde eingereichten Memorandum beleidigende Erklärungen gegen die Saar-Regierungskommission abgegeben haben, sollte am 21. Dezember eröffnet werden. Aus unbekanntem Gründen ist dieser Prozess plötzlich auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Vorschriften für die Requirierung in Saargebiet

Saarbrücken, den 18. Dezember (Transocean-C.N.). Die Verordnungen betreffend des Requisitionrechts zum Zwecke der Unterbringung, Beförderung und Versorgung der internationalen Truppen im Saargebiet sind in dem Amtsblatt der Saar-Regierungskommission bekanntgegeben worden. Im Wege der Requisition können alle Gebäude, Anlagen und sonstigen Räume irgendwelcher Art angefordert werden, ohne Unterschied ob sie öffentliches oder Privat-Eigentum sind. Bei den einzelnen Bewohnern können Wohnräume, gegebenenfalls mit Möbeleinrichtung, für die Offiziere und Unteroffiziere der internationalen Truppen requiriert werden. Auch Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und Dienstleistungen, soweit sie für den Unterhalt der internationalen Truppen erforderlich sind, können jederzeit gefordert werden. Schliesslich müssen alle Verkehrsmittel zur Beförderung der Truppen auf Aufforderung überlassen werden.

Die Requirierung der möblierten Zimmer soll nur in Masse vorgenommen werden, damit die Bewohner in ihrer Bequemlichkeit nicht beeinträchtigt wird.

Derjenige, welcher einer an ihn ergangenen Requisitionsverfügung nicht nachkommt, kann zu einer Geldstrafe in der Höhe bis zum doppelten Betrage des Wertes der von ihm beanspruchten Leistung verurteilt werden. Die Requisitionskommission wird die Dienststelle bestimmen, welche die Entschädigungen festlegt, die den Betroffenen für seine Leistungen zukommen. Die Regierungskommission muss mit viel Takt und Zurückhaltung vorgehen, damit bei der Bevölkerung nicht der Eindruck erweckt wird, dass die internationale Polizeitruppe eine militärische Besatzung darstellt.

Gömbös und Schuschnigg an Mussolini

Budapest, den 16. Dezember (Transocean-C.N.). Offiziell wird bekanntgegeben, dass Dr. Schuschnigg und General Gömbös gestern ein gemeinsames Telegramm an Ersterminister Mussolini abgesandt haben, welches den folgenden Wortlaut hat: „Der österreichische Kanzler und der ungarische Ersterminister sind erfreut, anlässlich ihrer Begegnung in Budapest die Gelegenheit wahrzunehmen, Eurer Exzellenz — als dem Initiator und Förderer des Rom-Protokolls — ihre aufrichtigste und wärmste Freundschaft auszusprechen. Schuschnigg und Gömbös.“

Rückkehr Schuschniggs aus Ungarn

Wien, den 16. Dezember (Transocean-C.N.). Dr. Kurt Schuschnigg, der österreichische Kanzler, und Baron Berger-Waldeneck, der Aussenminister, sind gestern abend aus Budapest hier eingetroffen. In einem Presseinterview erklärten die Staatsmänner, dass ihr Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt ausserordentlich harmonisch verlaufen sei, wobei ihnen die grössten Ehrenbezeugungen erwiesen wurden. Die Heimgekehrten bestätigten noch die von ihnen den Budapester Presseleuten abgegebenen Erklärungen, und sagten, dass keinerlei Ueberraschungen zu erwarten seien.

KURZNACHRICHTEN

Adolf Hitler empfing gestern den englischen Zeitungskönig Lord Rothermere, in Anwesenheit von Ribbentrops.

Die Londoner Vorbereitungen zur Flottenkonferenz werden am 10. Dezember vertagt nach der für Freitag oder Samstag erwarteten Kündigung des Washingtoner Vertrages durch Japan. Die amerikanischen Delegierten machen sich reisefertig, um am 29. Dezember mit D. „George Washington“ zurückzureisen.

Am 17. Dezember starb in London Baron Greenway of Stanbridge Early, einer der Gründer der Anglo-Persian Oil Company.

Die französische Regierung hat für £ 15.000.— eine Sammlung von 300 Briefen Napoleons erworben.

Bei der gestrigen Senatsbesprechung des französischen Militärbudgets für 1935 versuchte der Sprecher Sari wieder mit lächerlichen Vergleichen zwischen der an Zahl und Material „schwachen“ französischen Armee und angeblich dieser weit überlegenen deutschen Militärmacht Stimmung für die Annahme der von der Kammer bereits bewilligten Mittel zu machen.

Der bulgarische Finanzminister Todoroff und der Vizepräsident der Nationalbank Bojiloff verhandeln mit dem Anleihekomitee des Völkerbundes. Auch die Frage der Vorkriegsschulden steht in diesem Zusammenhang zur Erörterung.

In Griechenland streiken 400 Tabakarbeiter wegen höherer Löhne. Sie haben an ihren Arbeitsplätzen Barrikaden aufgerichtet.

Der armenische Erzbischof Maslounian wurde wegen seiner Verbindung mit Kommunisten aus Griechenland ausgewiesen.

In Serajewo wurde gestern der dritte internationale Gewerkschaftskongress eröffnet.

Die Bevölkerung West-Australiens fühlt sich nicht „fair“ behandelt und strebt ihre Lösung aus dem australischen Staatenverband an. Das House of Lords in London wird sich nach Weihnachten mit dieser Frage beschäftigen.

Ceylon ist von einer ersten Malaria-Epidemie heimgesucht worden. Aus den kleinsten Ortschaften werden täglich 15-30 Todesfälle gemeldet. Von Madras und Java ist telegrafisch die Lieferung von Chinin angefordert worden.

In Bombay traf vor einigen Tagen der Vöjnungsexpert Dr. Voronoff ein auf seiner Reise nach Java. Er will dort die besten Affen für seine Operationen aussuchen.

Auf Seiten der eingeborenen italienischen Truppen in Somaliland wurden bei den Zusammenstössen der letzten Woche 30 getötet und verwundet.

Ein riesiger „Prosperity“-Plan ist Präsident Roosevelt vom „National Resources Board“ unterbreitet worden. Danach sollen für öffentliche Arbeiten über eine Zeitdauer von 25 Jahren 105 Milliarden U.S. Dollars ausgeworfen werden.

Vom 1. Februar an wird von allen amerikanischen Banken die Zinsrate für Depositen in laufender Rechnung von 3% auf 1½% gesenkt werden. Von dieser Massnahme werden 13 000 Banken und eine Summe von 11 Milliarden U.S. Dollars betroffen. Man verspricht sich davon eine Geschäftsbelebung, da das Kapital aus der Depositenanlage in mehr Gewinn abwerfende Geschäftszweige fliessen wird.